

SWR2 Wissen

## **Umweltbildung in Schule und Kita – Klimaschutz von klein auf**

Von Silvia Plahl

Sendung vom: Samstag, 4. März 2023, 8:30 Uhr

Redaktion: Vera Kern

Regie: Autorenproduktion

Produktion: SWR 2023

**Wie lernen Kinder und Jugendliche ökologisch zu handeln? Umweltbildung steht bislang nicht fest auf dem Lehrplan an Schulen. Dabei können schon Kitas Umweltwissen vermitteln.**

SWR2 Wissen können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-wissen-100.xml>

---

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...  
Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

## **MANUSKRIFT**

### ***Musik: Akzent Hobu***

#### **Autorin:**

Wie kann ich dazu beitragen, das Klima zu schützen? Das fragen sich nicht nur Kinder und Jugendliche, die bei Fridays for Future mitmachen. In der Schule steht Umweltbildung allerdings meist nicht auf dem Lehrplan. Dabei sagen laut der „Shell-Jugendstudie“ von 2022 (1) drei von vier jungen Menschen, dass ihnen die Umweltverschmutzung Angst macht. Kinder und Teenager erleben selbst, dass es wärmer wird und Überflutungen gibt. Dass die Meeresspiegel steigen, Gletscher schmelzen und viele Tierarten vom Aussterben bedroht sind.

### ***Musik: Akzent Hobu***

#### **Autorin:**

Wissen über die Umwelt und ihren Schutz zu vermitteln ist ein wichtiger Bildungsauftrag. Wie lernen junge Menschen, was sie selbst tun können?

#### **Ansage:**

„Umweltbildung in Schule und Kita – Klimaschutz von klein auf“ von Silvia Plahl.

### ***Atmo 01: Im Klassenraum***

#### **Autorin:**

Die fünften und sechsten Klassen der Christlichen Münster Schule Bad Doberan gehörten 2022 zu den „Energiesparmeistern“ in Deutschlands Schulen. (2) Diese Auszeichnung haben die 11- und 12-Jährigen entsprechend gefeiert.

#### **O-Ton 01 Jette, Anna, Anni, Johann:**

Wir haben nur Glasflaschen verwendet und auch keine wirklich in Plastik verpackten Lebensmittel benutzt für die Feier. Und wir haben auch Deko wie Luftballons oder Luftschlangen und sowas weggelassen, weil das Plastik oder Papier ist, das einfach nur danach weggeschmissen wird. Wir hatten dann Tischdecken, die halt dekoriert waren, oder. – Ja genau. Aus den Haushalten der Kinder, also damit da nicht extra welche irgendwie gekauft werden müssen. Da hatten wir auch so nen Büchertausch. Wenn wir ein Buch hingegeben haben, durften wir uns ein anderes wegnehmen. – Da gab's auch Schmuck, den man tauschen konnte. – Und da konnte ich mir auch coole T-Shirts mitnehmen.

#### **Autorin:**

Ressourcen schonen. Möglichst wenig Müll erzeugen. Nachhaltig denken und handeln. Energie sparen. Den Mädchen und Jungen der Grundschule fällt dafür einiges ein. Sie werben für Mehrweg-Wasserflaschen, haben Schulbuchverlage gebeten, recyceltes Papier zu verwenden. Ihr neuestes Projekt ist ein Klimapfad durch ihren Heimatort Bad Doberan, eine idyllische Kleinstadt westlich von Rostock – von hier aus sind es nur ein paar Kilometer an die mecklenburgische Ostseeküste.

**O-Ton 02 Matts:**

Und es ist auch ganz wichtig, dass jeder was machen kann. Und man sich einfach ein bisschen informieren soll und dann geht das überall eigentlich. Ich find, das ist ein wichtiges Thema. Was genauso wichtig ist wie Lesen und Schreiben.

**Autorin:**

Die UNESCO hat 2020 bereits zum zweiten Mal ein Aktionsprogramm aufgelegt: „Education für Sustainable Development“ ESD benennt aktuell 17 Bildungsziele bis 2030 – neben „Gesundheit und Wohlergehen“ und „Weniger Ungleichheiten“ geht es dabei ganz konkret auch um „Bezahlbare und saubere Energie“ oder „Maßnahmen für den Klimaschutz“. (3)

**Musik: Akzent Anker****Autorin:**

In Deutschland verfolgt das Bundesbildungsministerium einen „Nationalen Aktionsplan für eine nachhaltige Entwicklung“ BNE: Er beginnt mit der frühkindlichen Bildung in den Kindertagesstätten und reicht über Schulen, Berufs- und Hochschulen bis zum außerschulischen Lernen. (4) Nicht alle Bundesländer haben die „Umweltbildung“ bisher in den Alltag der Kitas und die Lehrpläne an den Schulen aufgenommen. Das heißt aber nicht, dass nichts gemacht wird. Bundesweit gibt es Wettbewerbe und Veranstaltungen. Einzelaktionen werden gefördert, Vorreiterkindergärten unterstützt, Schullabel vergeben: Der Kita-Umwelt-Preis, die Klimaschulen oder die „Energiesparmeister“. Ein Anfang, findet die Grundschullehrerin Katrin Lampen.

**O-Ton 03 Katrin Lampen:**

Das passt überall in den Rahmenplan!

**Autorin:**

Katrin Lampen unterrichtet Naturwissenschaften an der preisgekrönten Grundschule in Bad Doberan.

**O-Ton 04 Katrin Lampen:**

Den Kindern einfach Zusammenhänge auch aufzuzeigen und sie zu sensibilisieren. Und wenn man das hinkriegt, möchten die auch gerne was begreifen und da draus resultiert, dass sie etwas schützen wollen. Ich glaube, dass die Kinder das aus sich heraus sehr gerne tun.

**Autorin:**

Engagierte Fachkräfte versuchen den Selbstwert und die Selbstkompetenz junger Menschen zu stärken. Auch bei dem komplexen Thema Umwelt und Klima. Sie starten mit den Kleinsten.

**Atmo 02: In der Kita Mäusenest in Weinheim**

**Autorin:**

In der Kita Mäusenest im baden-württembergischen Weinheim an der Bergstraße. Die Ingenieurin und Künstlerin Maike Kreichgauer ist wieder einmal zu Besuch. Sie hat wie immer ein paar lebende Insekten dabei. Henry und Leon, vier Jahre alt, zählen die Beine einer Raupe.

**Atmo 03: Henry und Leon zählen, Maike Kreichgauer erklärt: „Eins, zwei... sieben, acht „ – „Sechzehn Beine sind das!“ – „Die tarnt sich!“**

**Autorin:**

Der eigentliche Blickfang ist heute aber eine etwa zehn Zentimeter große hellbraune Schrecke.

**O-Ton 05 Henry, Autorin, Maike Kreichgauer/ Leon:**

**Henry:** Was ist dieses Raubtier? – **(Autorin)** Ich kenn das nicht. – **(Henry)** Ich glaube ich habe ein bisschen Angst! – **(Maike Kreichgauer)** Das ist eine Gespensterschrecke, fachmännisch Gespenstschrecke. – **(Leon)** Ich traue mich nicht, die anzufassen. – **(Maike Kreichgauer)** Aber kucken traust dich, die Frisur mal ankucken.

**Autorin:**

Die Gespenstschrecke trägt lustige hellgrüne Punkerhaare am Kopf und wendet sich neugierig dem Erzieher Philipp Strasser zu. Er traut sich und lässt das Tier auf seine Hand.

**O-Ton 06 Philipp Strasser:**

Das kennt man ja nicht. Aber schön. Kuck mal Henry, kuck mal, der ist ganz neugierig. Wollen wir mal zusammen Leon?

**Autorin:**

Fasziniert beobachten die Jungen die filigranen Bewegungen des Insekts. Zehn Minuten später ruft Henry plötzlich:

**O-Ton 07 Henry, vier Jahre und Maike Kreichgauer:**

Ich streichel mal die okay? Pieksig. Au! Phhh – (Maike Kreichgauer) Ganz vorsichtig.

**Autorin:**

Wenn die Forscherin Maike Kreichgauer zu Gast ist, lernt das ganze Kita-Team etwas dazu. Und der Erzieher hat mal wieder erlebt, wie wichtig es ist, zusammen mit den Kindern auch selbst ganz neue Erfahrungen zu machen. Die eigene Unsicherheit zu zeigen und den Mut, sie zu überwinden. Er als Kita-Fachkraft hätte gern noch viel mehr Umwelt-Wissen, um dann gemeinsam mit den Kindern auf Entdeckungstour zu gehen.

**O-Ton 08 Philipp Strasser:**

Ich glaub der erste Schritt ist erstmal die Umwelt halt kennenzulernen, indem wir das Thema ansprechen, mit denen die Umwelt zum Beispiel auch anschauen und erforschen, in kleinen Schritten! Fangen wir bei den Ameisen an: Wo leben die Ameisen? Sieht man den Hügel? Wie sie dann da in Scharen raus klettern? Was passiert bei denen da unten? Einfach klein anfangen und immer größer werden und immer mehr kennenlernen.

**Autorin:**

Solche Natur-Expeditionen regt die Wissenschaftlerin an. Auch sie möchte in den Kindern ein Feingespür wecken – und das genaue Hinsehen üben.

**O-Ton 09 Maike Kreichgauer:**

Wie viele Flügel hat ein Schmetterling? Meistens rufen die dann: Zwei! Zwei!

**Autorin:**

Es sind? Vier. Maike Kreichgauer zeigt den Kindern Insekteneier und Kokons. Sie beobachtet mit ihnen deren Verwandlung, die Metamorphose.

**O-Ton 10 Maike Kreichgauer:**

Das finden Kinder unheimlich spannend. Insekten, die sind ja erst mal – die fliegen da rum, die stören vielleicht, die stechen...

**Autorin:**

Wenn sie dann mit den Kindern draußen unterwegs ist und erklärt, dass Schmetterlingsraupen Hainbuchenblätter fressen, suchen die Mädchen und Jungen in den Hecken nach Fraßspuren. – In der Kita deutet die Wissenschaftlerin auf zwei Wüstenheuschrecken.

**Atmo 04:** *„Wollen wir mal kucken, ob die durch den Kindergarten hüpfen?“ – „Ich glaube ja.“*

**Autorin:**

Die Stadt Weinheim als Träger der Kita unterstützt solche Projekte – ermöglicht hat sie der Biologe Bernd Schlag. Er gründete 2004 die gemeinnützige Gesellschaft für Umweltbildung Baden-Württemberg. (5) Die GUB begleitet Kindergärten in der Rhein-Neckar-Region beim frühkindlichen Forschen.

**O-Ton 11 Bernd Schlag:**

Dann können die Erzieherinnen das auch in ihrem Kindergarten langfristig verankern. Und diese Möglichkeit geben wir, indem unsere Forscherinnen regelmäßig alle zwei Wochen in den Kindergärten sind und das auch sogar über mehrere Jahre hinweg.

**Autorin:**

Jedes Kind soll seine eigene Empathie zur Natur entwickeln können. Wie wichtig das ist, beobachtet auch der Bildungsforscher Klaus Hurrelmann in den Shell-Jugendstudien:

**O-Ton 12 Klaus Hurrelmann:**

Hier machen die Kinder dann auch sehr sehr gerne mit, das Thema hat Attraktivität, es wird sehr gerne von ihnen aufgenommen. Die Kinder und die Jugendlichen wünschen sich das Gefühl, dass sie handeln können. Dass sie konkrete Schritte machen können, um Umweltgefahren einzudämmen.

**Autorin:**

Bernd Schlag erzählt vom Aufbau eines Hochbeets und dem Engagement der Kleinsten.

**O-Ton 13 Bernd Schlag:**

Die Kinder haben sich also wirklich rührend um das Gemüse gekümmert und haben dann auch vermehrt Salat gegessen und haben an den Kräutern geduftet und hatten wirklich eine Beziehung zu dem Gemüsebeet bekommen. Haben es gepflegt und gefragt: 'Hast Du heute schon gewässert?' oder 'Kuck mal, diese Pflanze sieht ein bisschen schlapp aus.'

**Autorin:**

Dank der Hectorstiftung sind die Weinheimer Naturwissenschafts- und Umweltprojekte für die Kitas kostenfrei.

***Atmo 05: YouTubeVideo GUB Frühblüher, (6) Intro-Musik*****Autorin:**

Und das Forscher-Team betreut seit 2020 auch YouTube-Kanäle für Erzieherinnen und Lehrkräfte. Die Frühblüher.

**Atmo 06:** „Dass diese Frühblüher schon so früh im Jahr blühen, freut natürlich Mensch und Tier. Aber es stellt sich die Frage, wie diese Pflanzen es überhaupt schaffen, so früh, also viel früher als alle anderen Blumen ihre Pracht zu entfalten. Wir haben uns den Frühling einfach ins Haus geholt und fangen jetzt gleich damit an, das Geheimnis zu lüften.“

**Autorin:**

Im Nationalen Aktionsplan heißt es zwar, in den Bildungseinrichtungen müsse das Thema Umwelt noch – Zitat – „deutlicher und grundlegender positioniert werden“ (7). Doch Bernd Schlag vermisst, dass die Bundesregierung dann auch mehr Geld dafür einsetzt. – Denn ohne Impulse von außen käme Umweltbildung vielerorts noch überhaupt nicht vor.

***Musik: Akzent Anker*****O-Ton 14 Lothar Eisenmann, Physiker, ifeu e.V. Heidelberg:**

Ja, morgen gehen wir ja wieder in die fünfte Klasse... und dann frage ich wieder: Wer weiß, wie man hier in der Schule Energie spart?

**Autorin:**

Am ifeu-Institut in Heidelberg spricht der Physiker Lothar Eisenmann mit der Umweltwissenschaftlerin Lisa Muckenfuß kurz den nächsten Schulbesuch durch.

**O-Ton 15 Lothar Eisenmann ifeu Institut für Energie- und Umweltforschung:**

So jetzt wollen wir doch mal kucken: Wie warm ist es denn hier überhaupt? Dann gehen die Schätzungen von fünf Grad bis 30 Grad. Jetzt messen wir doch mal wirklich nach, wie warm ist es (*Piepen*) denn hier? Wie sind denn eigentlich die Thermostat-Ventile eingestellt?

**Autorin:**

Das „ifeu“ ist ein unabhängiges Institut für Energie- und Umweltforschung. Es bietet Schulen das Projekt „Dein Klima“ an und stellt dann überall die gleichen Fragen: Wie viel Strom wird verbraucht? Lässt sich die Raumtemperatur besser regeln? Lothar Eisenmann erzählt: Oft hören auch die Lehrkräfte und Schulleitungen genau zu. Zum Beispiel wenn er wissen möchte:

**O-Ton 16 Lothar Eisenmann und Autorin:**

**Lothar Eisenmann:** Wie funktioniert eigentlich ein Thermostat-Ventil? – (**Autorin**) Was gibt's da zu verstehen? **Lothar Eisenmann:** Da gibt's zu verstehen, dass man das nicht wie einen Wasserhahn auf- und zudreht, sondern dass es abhängig von der Raumtemperatur auch noch den Zufluss auf- und zumacht des heißen Wassers. Man muss das tatsächlich ermitteln. Und da kommt dann wieder das Anfassen ins Spiel. Man stellt die auf einen bestimmten Wert ein im Winter, die Thermostat-Ventile und dann misst man mal die Raumtemperaturen. Und dann regelt man die so ein, dass man weiß: Aha, hier wäre die Stufe Drei genau richtig, um 20 Grad im Raum zu haben.

**Autorin:**

Anfassen und selber machen – darum geht es oft in der Umweltbildung. Darauf zielt auch das Projekt „Dein Klima“ (8) ab.

**O-Ton 17 Lothar Eisenmann:**

Weil in der Regel denken sie, dass sie bei Heizung und Strom schon sehr viel tun. Wenn man über viele Schulen mittelt, kann man dort etwa 15 Prozent Energie einsparen, plus-minus.

**Autorin:**

Und es geht ja nicht nur darum, auf den Strom oder das Wasser zu achten: Was gibt es an der Schule eigentlich zum Mittagessen? Wie wird eingekauft? Welche Schulmaterialien werden ausgewählt? Wer kommt wie zum Unterricht? Lisa Muckenfuß spricht zum Beispiel das Mülltrennen im Klassenzimmer an.

**O-Ton 18 Lisa Muckenfuß:**

Das ist immer ein ganz großes Thema, weil sie das oft nicht richtig hinbekommen.

**Autorin:**

An der Schule fehlen Mülleimer und die entsprechenden Tonnen und Container. Es hakt etwa an der Papierentsorgung.

**O-Ton 19 Lisa Muckenfuß:**

Und dann überlegen sie meistens und denken: Ja stimmt. Papier fällt doch immer noch an, vor allem in Grundschulen. Wird gebastelt und auch Arbeitsblätter beschriftet, da geht auch mal eins schief und muss auch mal entsorgt werden.

**Autorin:**

Die Schulen können den Papiermüll sortieren, die Kommunen und Landkreise sind für Container und deren Leerung zuständig. Sie sind sehr oft auch Schulträger und das „ifeu“-Team nimmt sie mit in die Pflicht. Um Fenster, Dämmung, Heizung oder die Verkehrsplanung hat sich sowieso die Gemeinde zu kümmern. Die Idee von „Mein Klima“ ist aber, dass am Ende des Jahres eine Schule, die sich engagiert und damit Geld einspart, diese Summe von der Kommune erhält – als Prämie und Ansporn für weitere Veränderungen, in der Schule wie im Rathaus. Eine solche Prämie hält in Städten wie Heidelberg, Hannover, Berlin, Hamburg oder Bremen seit 25 Jahren Projekte am Laufen, erzählt der Physiker Lothar Eisenmann.

**O-Ton 20 Lothar Eisenmann:**

Die große Aufgabe der Zukunft ist jetzt, die Schulen und Kleinkommunen in der Fläche zu erreichen. Das ist sehr viel mühsamer.

**Musik: Akzent Anker****Autorin:**

Umweltbildung ist eine Mischung aus informieren, aufklären und selbst Vorbild sein. Jungen Menschen zeigen und auch beweisen, dass sie etwas bewirken können und ein aktives Mitglied einer demokratisch handelnden Gesellschaft sind. Denn Kinder und Jugendliche sollen nicht nur sinnvolle ökologische Entscheidungen treffen können, sondern sie auch umsetzen dürfen.

**Atmo 07: Beim „IdeenLab“ in Potsdam: „Frisch mit dem Oder-Fisch...“****Autorin:**

Beim „Ideenlab“ des Netzwerks „Startup Zukunft“ in Potsdam. (9) 35 Schülerinnen und Schüler aus ganz Brandenburg haben sich auf fünf Tischgruppen verteilt. Sie wurden für diesen Tag der neuen Ideen ausgewählt, weil sie umweltfreundliche Schulfirmen führen und diese noch nachhaltiger machen wollen. Passend zu den 17 „Sustainable Development Goals“ der Vereinten Nationen. Dort ist das Ziel Nummer Drei: „Gesundheit und Wohlergehen.“

**O-Ton 21 Moderator IdeenLab Potsdam:**

Kann man Schüler dafür gewinnen – und Schülerinnen, darauf zu achten, dass sie nicht so viel Fast-Food essen, sondern andere Dinge spannend finden?

**Autorin:**

Fragt der Moderator.

**O-Ton 22 Moderator:**

Also ihr wisst ja alle – wir erwarten, dass Ihr die Welt rettet.

**Atmo 08: Am Tisch des „SnackOSZ“**

**Autorin:**

An einem der Tische grübeln sechs junge Männer vom Oberstufenzentrum Frankfurt/Oder mit einer Lehrerin. Ein Schulzentrum für Klasse 11 bis 13. Ihre Schulfirma heißt „SnackOSZ“.

**O-Ton 23 Schüler und Autorin:**

**Schüler:** Gesundes leckeres Essen, es geht um was die Schüler halt auch wollen. –

**Autorin:** Ich sehe schon, Ihr habt Suppen dastehen. **Schüler:** Kürbissuppen und Kartoffelsuppen haben wir halt gemacht. Und Erbsensuppe. – Wir machen dann quasi aus der Region. Aber dadurch verkaufen wir nur das an dem Tag und es bleibt halt auch dann nicht so viel übrig wie im Supermarkt. Das heißt, das wird dann weggeworfen, dann isst es weg. Das heißt wir können es immer wieder neu machen und dann immer wieder neu verkaufen.

**Autorin:**

Das Thema Umwelt finden Felix, Timo, Florian und Maurice spannend. „Weltretter“ – wie der Moderator sie genannt hat – wollen die 17- und 18-Jährigen nicht sein.

**O-Ton 24 Schüler und Autorin:**

**Schüler:** Die ältere Generation ist ja auch immer noch da. – So nach dem Motto: Jetzt könnt ihr machen. Vielleicht schafft Ihr was Besseres. Wir geben auf.

**Autorin:** Habt Ihr denn Lust, tatsächlich was zu verändern? **Schüler:** Ja definitiv. Weil man möchte das tun. Es steht halt nicht in unserer Schuld, dass wir es machen, aber wir haben halt trotzdem Lust. Man entwickelt was und dadurch kommen halt auch so Ideen zustande.

**Atmo 09: Am Tisch der „Lila Lunchtime“**

**Autorin:**

Am Tisch der „Lila-Lunchtime“ sagt Christina:

**O-Ton 25 Christina:**

Wir machen Sandwiches und Hotdogs – wir sind sowas wie ein kleiner Kiosk. In unserer Gegend, die Menschen, die da so sind, die können wir unterstützen. Aber damit werden wir nicht die Welt retten. Das ist ja wohl klar!

**Autorin:**

Die Mädchen und Jungen der „Lila-Lunchtime“ denken darüber nach, wie sie 'noch umweltfreundlicher' werden könnten. Sie gehen auf die Oberschule in dem kleinen Ort Brück im Kreis Potsdam-Mittelmark. Im Einzelhandel dort sind die Preise sehr

angestiegen, die „Lila-Lunchtime“ muss bei den Discountern einkaufen, sonst werden die Brötchen und Cookies an ihrem Kiosk zu teuer. Willi überlegt, was man für diejenigen tun kann, die ohne Essen in die Schule kommen:

**O-Ton 26 Willi:**

Bei den Hotdogs, wo die Würste manchmal übrigbleiben, könnte man zum Beispiel Kindern aus meiner Klasse, bei denen oft nichts mitgenommen wird, weil die so viele Geschwister haben vielleicht mal ne Wurst oder so verteilen.

**Autorin:**

Lea erzählt, sie wollen jetzt Fahrräder anschaffen und suchen dafür Sponsoren und Partnerschaften.

**O-Ton 27 Lea:**

Damit wir keine Autos mehr brauchen. Zum Einkaufen. Bei größeren Einkäufen ist es schwer, immer die Taschen zu tragen und deswegen wär ein Fahrrad gut. Zum Transportieren auch.

**Musik: Akzent Anker**

**Autorin:**

Partnerschaften bilden, Sponsoren suchen, mit der Nachbarschaft zusammenarbeiten. Umweltbildung endet nicht am Schul-Tor.

**O-Ton 28 Antonia Frenz-Römhild:**

Wir wollen raus aus der Schule, wir wollen aufklären, wir fangen im Kleinen bei uns an und uns geht es auch um alle anderen Generationen.

**Autorin:**

An der Christlichen Münster Schule in Bad Doberan öffnet Antonia Frenz-Römhild an ihrem Laptop eine Karte.

**O-Ton 29 Antonia Frenz-Römhild:**

Doberan ist ja ein Ort, der unheimlich viele Besucher auch hat...

**Autorin:**

Die Lehrerin für Sach- und Weltkunde zeigt eine Skizze vom aktuellen großen Projekt: Der Klimalehrpfad. Ein Projekt für die ganze Stadt.

**O-Ton 30 Katrin Lampen:**

Wir haben probiert, die Eltern und andere Experten zu gewinnen für diesen Klimalehrpfad. Und das Ziel war, dass wir die Eltern dazu bringen auf unserem Klimalehrpfad eine Tafel mit den Kindern aufzubauen.

**Autorin:**

Antonia Frenz-Römhild und ihre Kollegin Katrin Lampen sind an der Grundschule die treibenden Kräfte für alle Umweltthemen. Auf den Tafeln soll es gehen um..

**O-Ton 31 Antonia Frenz-Römhild und Katrin Lampen:**

Geologie. Artenvielfalt. – Müllvermeidung, das ist das, was die Kinder einfach auch gleich umsetzen können. Verkehr. Ganz wichtig. – Nachhaltiger Tourismus!

**O-Ton 32 Jochen Arenz:**

Der ist in der Stadt dann, alle können hingehen, der ist barrierefrei und ist sehr informativ.

**Autorin:**

Dem Bürgermeister Jochen Arenz gefällt die Idee. Die Stadt ist bereit, Geld zu geben, beim Denkmalschutz rund um die Zisterzienserabtei und das berühmte hochgotische Münster zu beraten, bei der Anfertigung der Schilder zu helfen. Jochen Arenz sieht das alles auch pragmatisch.

**O-Ton 33 Jochen Arenz:**

Weil natürlich jemand, der zum Klimapfad geht, dann auch noch einen Kaffee trinkt und eventuell holt er sich noch ein paar Brötchen oder ein paar Schuhe auf dem Weg. Umwelt kostet Geld und von daher greift das sehr sehr gut ineinander.

**Autorin:**

Denn dem Bürgermeister ist auch wichtig, alle im Ort beim Thema Umweltbewusstsein mitzunehmen.

**O-Ton 34 Jochen Arenz:**

Dass wir nicht gespalten sind, sondern das miteinander aufgreifen das Thema – und auch die Leute, die sagen, das gibt es nicht, mitnehmen, uns gegenseitig nicht ausgrenzen. Und dann gibt es natürlich auch die, die das überhaupt nicht interessiert, denen das egal ist, so wie das in allen Städten in Deutschland und auf der Welt auch ist.

**Autorin:**

Damit sind die Lehrkräfte ebenso konfrontiert: Nicht alle Eltern begrüßen es, wenn sich ihre Kinder mit Naturschutz beschäftigen, vor allem wenn es um den Klimawandel geht oder Gewohnheiten im Alltag zuhause infrage gestellt werden. Trotzdem haben Kita und Schule ja den Auftrag, jungen Menschen Wissen an die Hand zu geben. Sie sollen sie zum Nachdenken anregen und dazu motivieren, für ihre Wünsche und Anliegen einzutreten.

**Atmo 10: „Hallo! – Na ihr?“...****Autorin:**

Während der Bürgermeister unter großem Hallo das Gebäude der Münster-Schule verlässt, kommen die fünften und sechsten Klassen in den Raum für den Naturwissenschaften-Unterricht.

**Atmo 11: Schüler\*innen im Klassenraum**

**Autorin:**

Katrin Lampen startet wie jedes Jahr den Umwelt-Monat für die Mädchen und Jungen. Diesmal soll in fünf Wochen das Konzept für den Klimalehrpfad stehen. Die 11- und 12-Jährigen arbeiten sich ein: Wie funktioniert Windkraft und wie sorgen wir für mehr Grün in der Stadt? Das ist die eine Seite der Umweltbildung. Sie erfordert auf der anderen Seite jedoch, das Leben weltweit in seinen Zusammenhängen zu sehen. Die Jungen und Mädchen denken über ihren ökologischen Fußabdruck nach. Im Rollenspiel.

**O-Ton 35 Rollenspiel Collage:**

Ich besuche die sechste Klasse eines Gymnasiums in Münster. Meine Mutter baut zuhause gerne Gemüse und Kräuter im Garten an. – Ich bin zwölf Jahre alt und wohne mit meiner Familie in einem Dorf in Ecuador. – Für Mode interessiere ich mich nicht so sehr. Wichtiger ist mir, dass ich immer das neueste Smartphone-Modell besitze. – Wir haben keinen Wasseranschluss an unserer kleinen Hütte. So dass meine große Schwester und ich jeden Tag Wasser vom Brunnen holen müssen. Meine große Schwester hat vor einiger Zeit ein altes Handy geschenkt bekommen. So was will ich auch mal besitzen. – Im Sommerurlaub sind wir nach Spanien ans Meer geflogen.

**Musik: Akzent Hobu****Autorin:**

Wer hinterlässt wo den größeren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck und weshalb? Warum fühlt sich das Mädchen in Ecuador abgehängt, obwohl es doch rein faktisch sehr umweltfreundlich lebt? Ist das gerecht?

**Musik: Akzent Hobu****Autorin:**

Spätestens an diesem Punkt wird Umweltbildung global und so komplex, dass auch viele Erwachsene resignieren und das Gefühl haben, am Ende könnten sie doch nichts tun. Was also den jungen Menschen mitgeben? Der Berufsschullehrer Karl Geller sagt: Herzblut und Mut.

**O-Ton 36 Karl Geller:**

Das muss man einfach klar machen: Dein Beitrag ist wichtig.

**Autorin:**

Karl Geller ist Lehrer in Mindelheim im bayrischen Unterallgäu und verfolgt dieses Ziel schon seit vielen Jahren. Das wird inzwischen auch überregional wahrgenommen und gewürdigt: Bayerischer „Klimameister“ und Klimaschule (10) in Gold, „Bestes Projekt in Europa 2020“ beim „Green Erasmus“-Programm der EU (11) für ein Energieprojekt in Großbritannien.

**Atmo 12: „Jetzt sind wir im sogenannten Ökologie-Klassenzimmer, eine einmalige Einrichtung an einer Schule, aber für eine Klimaschule glaube ich adäquat.“**

**Autorin:**

Ein extra Raum für eine „Energiegrundbildung“. Ein riesiges Tisch-Modell nimmt das halbe Klassenzimmer ein. Es sieht aus wie ein Dorf.

**O-Ton 37 Autorin und Karl Geller:**

**Autorin:** Ich sehe hier ein paar Häuser und Wiesen und Felder und Kühe. **Karl Geller:** Mit dem Öko-Dorf oder Energiespardorf – das unsere arbeitslosen Jugendlichen gebaut haben – machen wir Unterricht und zeigen, wie man eine Gemeinde energieautark machen kann. Und zwar mit Haptik. Verbraucher sehen dann, was der Verbraucher verursacht, weil das über den Beamer dann sofort an die Tafel geworfen wird, und dann gibt's danach eine Möglichkeit, die effizienten Geräte nachzurüsten und danach wiederum braucht man ja noch immer Energie. Und indem man Windanlagen, Solaranlagen, Biogasanlagen nachrüstet, gibt's dann die entsprechenden Streitigkeiten (*lacht*), die man in der Gesellschaft auch hat, und die simulieren wir hier.

**Autorin:**

Die Mindelheimer Berufsschule besuchen Teenager oder junge Frauen und Männer, die Landwirtinnen, Nutzfahrzeugmechatroniker, Bürokaufleute werden möchten. Viele von ihnen sind oft auch abends in den Öko-Raum gekommen. Seit 2015 bietet Karl Geller hier einen „Energieeffizienzkurs“ an, konzipiert mit der Industrie- und Handelskammer und Energieberatungsbüros. Am Ende winkt ein Zertifikat, das neben der Schule die Kreishandwerkerschaft und der Landkreis unterzeichnen.

**O-Ton 38 Karl Geller:**

Eine 40-stündige Zusatzausbildung für Freiwillige. Und in vielen Betrieben fehlen einfach auch Ansprechpartner! Und insofern schließen wir da eine Lücke, ganz sicher.

**Autorin:**

Ob und wie sich die Azubis dann selbst der Umweltbildung annehmen und dafür eintreten, das bleibt am Ende ihnen überlassen. Umweltschutz ist freiwillig, betont der Berufsschullehrer. Mit den jungen Erwachsenen an der benachbarten Technikerschule, die sich dort weiterbilden, entwarf Karl Geller die „Energy Days“. Damit reiste das Unterallgäuer Team nach Großbritannien und arbeitete mit britischen Berufsschüler\*innen am Energie-Knowhow. Der Brexit hat diese Kontakte ausgebremst, aber weiterer „Peer-to-Peer“-Austausch in Europa ist anvisiert, es könnte schon bald mit Norwegen losgehen.

Und letztlich funktioniert auch Umweltbildung wie eine Wundertüte: Je offener der Rahmen für neue Ideen ist, desto größer denken junge Menschen.

**Atmo 13: Im Keller der Berufsschule, Manuel und Michael reinigen Solarmodule****Autorin:**

Manuel und Michael, 24 und 26 Jahre alt, reinigen im Keller der Mindelheimer Berufsschule ausrangierte Solar-Module. An einem Sonntagnachmittag.

**Atmo 14: Michael:** „Und ansonsten wollen wir heute mit dem Multimeter die ganzen Module durchmessen, ob die denn noch gut sind.“

**Autorin:**

Die beiden jungen Männer schätzen das Alter der Solarplatten auf 25 Jahre und sie wissen: Sie können insgesamt 35 bis 40 Jahre halten. Michael und Manuel haben ihre erste Ausbildung bereits hinter sich, Industriemechaniker und Mechatroniker. Jetzt lernen sie an der Technikerschule noch Maschinenbautechnik. Die funktionsfähigen Photovoltaik-Module lagen bei einem Betrieb ‚herum‘, sie konnten die Platten entgeltfrei abholen. Ihr neuer Einsatzort soll ein sogenannter „VerticalFarmingContainer“ für Afrika sein.

**O-Ton 39 Michael:**

Wir nehmen einen alten Schiffscontainer und bauen den so um, dass man darin Lebensmittel anbauen kann, und dass es da eine Wasseraufbereitung gibt, wo man dann eventuell auch Trinkwasser gewinnt.

**Autorin:**

Trinkwasser filtern, Strom erzeugen, Gemüse anbauen. Durch und durch autark. Was reizt Michael und Manuel an diesem Projekt? Michael sagt: Er möchte zufriedener mit seinem Leben sein. Manuel denkt ähnlich:

**O-Ton 40 Manuel und Michael:**

Mir muss mein Beruf Spaß machen und wenn einen das Thema privat auch interessiert, dann macht es mehr Sinn, dass es beruflich auch ein Teil davon ist. – Es muss ja von einem selber kommen. Es muss Input von der Schule kommen: Hey, das und das sind die Möglichkeiten, so kann jeder von euch selber was tun und der Einzelne kann dann für sich entscheiden: Möchte ich mich dann mit dem Thema beschäftigen oder nicht.

**Autorin:**

Michael bringt es auf den Punkt: Umweltbildung bedeutet, jungen Menschen Angebote zu machen und ihnen zu zeigen, was sie selbst für ihre Umwelt und ihre Zukunft tun können. Je früher sie dies erleben, desto eher fühlen sie sich dazu in der Lage, kompetent und selbstwirksam von klein auf. Der Bildungsforscher Klaus Hurrelmann sagt:

**O-Ton 41 Klaus Hurrelmann:**

Das in den Bildungseinrichtungen, in den Kitas und Schulen zu machen, das ist der Dreh- und Angelpunkt – wenn wir hier die Impulse stärken, dann sind wir auf der richtigen Seite.

**Autorin:**

Es wird auf absehbare Zeit kein Schulfach „Nachhaltigkeit und Umwelt“ in Deutschland geben. Denn das würde eine konkrete Studienfach-Ausbildung der Lehrkräfte erfordern.

### **O-Ton 42 Klaus Hurrelmann:**

Ich glaube deswegen, der Weg wird sein: Dass wir systematisch das vorhandene Fachpersonal in Kitas und Schulen fortbilden. Das sollte schnell geschehen, um das Umweltwissen und Umweltverhalten immer stärker in die Bildungsprozesse einzubeziehen.

### **Autorin:**

Die guten Beispiele und Vorbilder sind da, es werden immer mehr. Kitas und Schulen, die mutig vorangehen und experimentieren – die sich Materialien und Expertise besorgen und selbst erarbeiten, sich vor Ort vernetzen und die Kinder und Jugendlichen bei *ihren* Ideen unterstützen.

### **Absage SWR2 Wissen über Bett:**

„Umweltbildung in Schule und Kita – Klimaschutz von klein auf.“ Autorin und Sprecherin: Silvia Plahl. Redaktion: Vera Kern.

\* \* \* \* \*

## **Quellen und Links**

1 Shell-Jugendstudie <https://www.shell.de/ueber-uns/initiativen/shell-jugendstudie.html>

2 Energiesparmeister-Preis für Schulen 2022/ Initiative von „co2-online“/gefördert vom BM für Wirtschaft und Klimaschutz  
<https://www.energiesparmeister.de/preistraeger/energiesparmeister-2022/>

3 Deutsche Unesco Kommission zu „Bildung und die Sustainable Development Goals“ / Agenda Bildung 2030 <https://www.unesco.de/bildung/agenda-bildung-2030/bildung-und-die-sdgs>

4 „Die Jugend und BNE – eine große Chance“ BM für Bildung und Forschung zum Nationalen Aktionsplan/Bildung für Nachhaltige Entwicklung [https://www.bne-portal.de/bne/de/bundesweit/die-jugend-und-bne/die-jugend-und-bne\\_node.html](https://www.bne-portal.de/bne/de/bundesweit/die-jugend-und-bne/die-jugend-und-bne_node.html)

Die Bildungsbereiche [https://www.bne-portal.de/bne/de/nationaler-aktionsplan/die-bildungsbereiche-des-nationalen-aktionsplans/die-bildungsbereiche-des-nationalen-aktionsplans\\_node.html](https://www.bne-portal.de/bne/de/nationaler-aktionsplan/die-bildungsbereiche-des-nationalen-aktionsplans/die-bildungsbereiche-des-nationalen-aktionsplans_node.html)

Bericht der Bundesregierung zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung  
[https://www.bne-portal.de/bne/shareddocs/downloads/files/20210407\\_bne-bericht\\_breg21\\_kabinetttvorlage\\_cps\\_bf.pdf?\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.bne-portal.de/bne/shareddocs/downloads/files/20210407_bne-bericht_breg21_kabinetttvorlage_cps_bf.pdf?_blob=publicationFile&v=1)

5 Gesellschaft für Umweltbildung Baden-Württemberg e.V. Weinheim  
<http://www.gub-bw.de/1/startseite>

6 Youtube-Kanäle der GUB, „Frühblüher“,  
[https://www.youtube.com/watch?v=K\\_vk8cXgGz0](https://www.youtube.com/watch?v=K_vk8cXgGz0) abgerufen am 15.2.23

7 Nationaler Aktionsplan/ Bundesregierung, [https://www.bne-portal.de/bne/shareddocs/downloads/files/20210407\\_bne-bericht\\_breg21\\_kabinetttvorlage\\_cps\\_bf.pdf?\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.bne-portal.de/bne/shareddocs/downloads/files/20210407_bne-bericht_breg21_kabinetttvorlage_cps_bf.pdf?_blob=publicationFile&v=1) Zitat S. 48

8 Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg: Schulprojekt „Dein Klima“  
<https://www.ifeu.de/projekt/begleitung-des-projekts-deinklima-energiesparmodelle-fuer-schulen-im-rhein-neckar-kreis/>

9 Deutsche Kinder- und Jugendstiftung: „Startup Zukunft“/ Ideenlabs für Schülerfirmen <https://startup-zukunft.de/schuelerfirmen-innovationsmethoden/ideenlabs-nachhaltigkeit/>

10 „Klimaschule“/ Gütesiegel von der Hamburger Schulbehörde entwickelt und mittlerweile von verschiedenen Bundesländern vergeben, hier Berufsschule Mindelheim <https://www.bsmn.de/klimaschule/>

11 Green Erasmus-Programm / EU <https://www.greenerasmus.org/>

### **Ergänzende Materialien**

Material des Bundesumweltministeriums für Lehrkräfte in Grundschule und Sekundarstufe, alle zwei Wochen aktualisiert <https://www.bmuv.de/themen/bildung-beteiligung/bildung/umwelt-im-unterricht>

Klimarechner für Schulen von Greenpeace und ifeu/Heidelberg  
<https://www.bmuv.de/themen/bildung-beteiligung/bildung/umwelt-im-unterricht>

Gudrun Spahn-Skrotzki:

Klimabildung – Leitlinien für alle Schulen und Fächer, Beltz Verlag März 2023

Leona Sprotte-Huber:

Naturallyes für die Grundschule, Beltz Verlag Februar 2023